

# Viel Verständnis, aber auch Sorge: Das sagen Topsportler zum Liga-Start

Die Fußball-Bundesliga nimmt am 16. Mai den Spielbetrieb auf – Fliegaufl sieht Vorreiterrolle, von der andere profitieren könnten

**WOLFSBURG/GIFHORN.** Am Mittwoch gab es grünes Licht von der Bundesregierung und den Bundesländern: Die Bundesliga darf wieder starten. Ab dem 16. Mai rollt der Ball. Was sagen die heimischen Topathleten und Offiziellen anderer Sportarten dazu, die vom Wettkampfbetrieb noch weit entfernt sind? Die AZ/WAZ fragte nach.

**Charly Fliegaufl (Manager des Eishockey-Erstligisten Grizzlys Wolfsburg):** „Der Profifußball ist ein Wirtschaftszweig. Die



Verantwortlichen haben sich lange die Köpfe zerbrochen. Für mich sind die Konzepte okay, wenn sie gut umgesetzt werden. Fußball übernimmt damit eine Vorreiterrolle, von der dann später auch andere Sportarten, auch das Eishockey, profitieren könnten. Ich wünsche mir sehr, dass es gut funktioniert.“

**Ich gönne den Fußballern das. Ich möchte ja auch am liebsten sofort wieder loslegen.**

**Phil Grolla**  
Leichtathlet des VfL Wolfsburg,  
Paralympics-Junioren-Weltmeister

**Patrick Wojcicki (Wolfsburger Box-Profi und amtierender IBF-Intercontinental-Champion im Mittelgewicht):** „Ich freue mich, schaue gern Fußball. Andere Sportarten dürfen aber nicht einmal richtig ins Training einsteigen – da fragt man sich, wo die Gerechtigkeit bleibt. Irgendwo ist es eine Extrawurst für den Fußball. Wenn es bei anderen Sportarten unter ähnlichen Voraussetzungen auch so wäre, wäre es okay. Wenn ein tödlicher Virus umgeht, warum dann Ausnahmen machen?“



**André Breitbarth (2016 Olympia-Teilnehmer aus Leiferde im Judo-Schwergewicht):** „Ich finde es teilweise inkonsequent, dass der Betrieb wieder aufgenommen werden soll. Auch, wenn die Spiele ohne Zuschauer stattfinden. An-

**Hans Werner Niesner (Coach beim BV Gifhorn und ehemaliger Badminton-Bundestrainer):** „Auf der einen Seite kann es nicht sein, dass die Fußball-Bundesliga alles anders macht als der Rest der Welt. Verständlich, dass andere Sportverbände das nicht verstehen.



Die Bundesliga kehrt mit Geisterspielen zurück: Die heimischen Topsportler schauen gespannt auf den Start am 16. Mai. FOTO: VFL WOLFSBURG

dere Verbände haben den Ligabetrieb abgebrochen und dadurch auch mit fehlenden Einnahmen zu kämpfen.

Wenn die Tests für die Bundesliga nicht der Allgemeinheit fehlen, ist das in Ordnung. Aber es gibt bei den Hygiene-Vorschriften immer welche, die es nicht so ernst nehmen. Siehe Herthas Salomon Kalou, der damit lapidar umgegangen ist.

**Hans Werner Niesner (Coach beim BV Gifhorn und ehemaliger Badminton-Bundestrainer):** „Auf der einen Seite kann es nicht sein, dass die Fußball-Bundesliga alles anders macht als der Rest der Welt. Verständlich, dass andere Sportverbände das nicht verstehen.

Aber: Die wirtschaftliche Gesamtkonsequenz ist im Vergleich zu anderen Sportarten ja eine viel größere. Deshalb muss man es differenziert betrachten. Klar ist aber, dass es nur Geisterspiele geben kann.

Wenn man sieht, was bei VW am ersten Werktag an der Wache los war, weiß man, was am Stadion in Sachen Sicherheitsabstand und so weiter passieren würde. Überhaupt bereitet mir der Gesundheitsaspekt Sorge. Wenn der Jogger zwei Meter Abstand halten muss, der Profi aber nicht, ist das schwer nachvollziehbar. Andererseits würde es sicher Familien, die in komplizierten Verhältnissen leben, helfen,



wenn die Leute am Samstag den Fußball im TV als Ventil haben, um neben Freude auch mal Frust abzulassen.

**Valentin Busch (Eishockey-Profi der Grizzlys Wolfsburg):** „Das ist ein schwieriges Thema. Jeder Sportler will natürlich wieder seinem Beruf nachgehen können. Wenn in der Bundesliga vor Spielen diese ganzen Tests möglich sind, um die Ansteckungsrisiken zu minimieren, dann fände ich es gut, wenn solche Tests auch in anderen Bereichen möglich wären – für Ärzte, in den Pflegebereichen etwa, da, wo aus beruflichen Gründen jeden Tag Menschen hohem Ansteckungsrisiko ausgesetzt sind.“

**Sven Knippahls (ehemaliger Top-Sprinter des VfL Wolfsburg):** „Ich finde es völlig okay, dass die Bundesliga wieder startet. Wenn sie die Einhaltung aller Regeln und die Befolgung aller Hygiene-Vorgaben gewährleisten können,

**Sven Knippahls (ehemaliger Top-Sprinter des VfL Wolfsburg):** „Ich finde es völlig okay, dass die Bundesliga wieder startet. Wenn sie die Einhaltung aller Regeln und die Befolgung aller Hygiene-Vorgaben gewährleisten können,

**Phil Grolla (Leichtathlet des VfL Wolfsburg, Paralympics-Junioren-Weltmeister):** „Ich gönne den Fußballern das. Ich möchte ja auch am liebsten sofort wieder loslegen. Wenigstens mit Training in Kleingruppen. Ich hoffe, wir finden da jetzt auch Durchführungswege, Abstandsregeln, Desinfektionsmittelspender und was dazugehört. Die Fußballer haben natürlich andere Möglichkeiten.“

**Sven Knippahls (ehemaliger Top-Sprinter des VfL Wolfsburg):** „Ich finde es völlig okay, dass die Bundesliga wieder startet. Wenn sie die Einhaltung aller Regeln und die Befolgung aller Hygiene-Vorgaben gewährleisten können,

dann sollen die Fußballer ihrem Job nachgehen – so wie alle anderen auch. Außerdem ist der Profifußball offenbar eine Branche, die die Corona-Krise ohne staatliche Hilfestemmen kann, auch darum ist das in Ordnung so. Natürlich zeigen Beispiele wie dieses Video bei Hertha, dass nicht alle sofort verstanden haben, warum es geht – aber ich kann mir gut vorstellen, dass es auch in anderen Firmen Fälle gibt, bei denen man sagt: ‚Hey, das musst du jetzt so nicht machen.‘ Was man außerdem nicht vergessen darf: Im Fußball ist die Gruppengröße überschaubar, da geht es pro Team immer um 20 Spieler plus Betreuer. Das ist etwas ganz anderes als beispielsweise eine deutsche Meisterschaft in der Leichtathletik, wo man knapp 1000 Teilnehmer hat. Aber für die Leichtathletik wird man sicher auch Lösungen finden.“

**Giovanna Scoccimarro (Judo-Ass des MTV Vorsfelde, hatte sich für Olympia in Tokio qualifiziert):** „Wenn die Bundesliga bereit ist, soll sie es machen. Auf eigene Verantwortung. Man kann den Fußball nicht mit anderen Sportarten vergleichen. Als ungerecht würde ich es empfinden, wenn die Spieler auf der ganzen Welt herumreisen, Champions- und Euro-League spielen würden. So lange es innerhalb Deutschlands bleibt, finde ich es in Ordnung. Aber nur als Geisterspiele. Die Sicherheit der Fans muss gewährleistet sein.“

**Yavuz Ögüt (Weltklasse-Jiu-Jitsuka des VfL Wolfsburg):** „Fußballspiele ohne Fans, ob das das Richtige ist? Und wer will das überhaupt gerade sehen? So viele Leute haben derzeit ganz andere Probleme – im familiären oder beruflichen Umfeld.“

**Yavuz Ögüt (Weltklasse-Jiu-Jitsuka des VfL Wolfsburg):** „Fußballspiele ohne Fans, ob das das Richtige ist? Und wer will das überhaupt gerade sehen? So viele Leute haben derzeit ganz andere Probleme – im familiären oder beruflichen Umfeld.“

**Yavuz Ögüt (Weltklasse-Jiu-Jitsuka des VfL Wolfsburg):** „Fußballspiele ohne Fans, ob das das Richtige ist? Und wer will das überhaupt gerade sehen? So viele Leute haben derzeit ganz andere Probleme – im familiären oder beruflichen Umfeld.“

**Yavuz Ögüt (Weltklasse-Jiu-Jitsuka des VfL Wolfsburg):** „Fußballspiele ohne Fans, ob das das Richtige ist? Und wer will das überhaupt gerade sehen? So viele Leute haben derzeit ganz andere Probleme – im familiären oder beruflichen Umfeld.“

**Yavuz Ögüt (Weltklasse-Jiu-Jitsuka des VfL Wolfsburg):** „Fußballspiele ohne Fans, ob das das Richtige ist? Und wer will das überhaupt gerade sehen? So viele Leute haben derzeit ganz andere Probleme – im familiären oder beruflichen Umfeld.“



Wartet auf das Wiedersehen: Trainer Pat Cortina. FOTO: BASCHIN

## Grizzlys legen wie geplant los – mit Abstand

Eishockey: Wolfsburgs DEL-Profis nutzen alle Flächen – Elf Spieler üben in drei Gruppen zeitversetzt – Cortina froh

**WOLFSBURG.** Die Saison wurde wegen der Corona-Pandemie vor den Play-Offs abgebrochen, beim heimischen Eishockey-Erstligisten kann aber wenigstens die Vorbereitung auf eine neue Spielzeit nach Termin beginnen. Nämlich heute.

Wohl dem der Fläche hat, um die Abstandsregeln in Corona-Zeiten einzuhalten. Die Grizzlys Wolfsburg haben Fläche. Wolfsburgs Kufen-Cracks nutzen nämlich den Beton der Eis-Arena mit – und

können auch deshalb nach den Lockerungen der Corona-Beschränkungen wie geplant das erste gemeinsame Training starten. Das dient erst einmal zur Fitness- und Leistungsüberprüfung. Ist aber auch gut für die Psyche. Jungprofi Valentin Busch: „Ich freue mich drauf, die Jungs mal wiederzusehen. Ich glaube, das hat jedem gefehlt.“

Das glaubt auch Coach Pat Cortina, der ähnlich froh ist wie seine Schützlinge: „Wir sind glücklich, dass es geht.“

Die Grizzlys hatten dafür einiges vorzubereiten. Manager Charly Fliegaufl: „In Absprache mit unserem Teamarzt Dr. Alexander Gänsslen haben wir Gruppen und Übungsflächen-Einteilung vorgenommen. Zudem hat er ein Handout für die Spieler vorbereitet.“ Darin ist dezidiert aufgelistet, wie sie sich zu verhalten haben. Desinfektionsmittel stehen bereit, die Spieler selbst und Fitness-Coache Peter Kruse sind zudem für die ordnungsgemäße Desinfektion

von Geräten und Flächen nach Benutzung zuständig. Insgesamt elf Profis werden erwartet – nämlich die, die in Deutschland ansässig sind. Sie üben in drei teils zeitversetzt startenden Gruppen. Fliegaufl: „Wir nutzen für einige Tests auch die Fläche in der Eis-Arena mit“. Auf der befindet sich im Moment kein Eis.

Den Ausdauerstest wiederum können die Spieler statt in der Gruppe auch einzeln als Waldlauf absolvieren. Auch so kann zusätzlich Abstand ge-

wahrt werden. Die Ergebnisse nimmt elektronische Ausrüstung auf. Fliegaufl: „Momentan geht es allen Jungs gut.“ An die dreitägigen Tests schließen sich noch bis zu zwei Wochen Trainingseinheiten an, die Kruse ausgearbeitet hat. Cortina und Co-Trainer Petteri Väkiparta werden alles beobachten und auswerten – und, so Cortina, „den Jungs ‚Hallo‘ sagen, auch wenn das unter Wahrung der Regeln ein wenig anders sein wird als sonst.“